



«Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen»; Kenntnisnahme und Genehmigung

Anträge:

1. Die Synode nimmt Kenntnis vom Projektnamen «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen».
2. Sie nimmt Kenntnis vom Projektplan «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen» mit den Hauptbestandteilen 1) Dialoggemeinden, die mit Unterstützung von Refbejuso Pilotprojekte zur Weiterentwicklung der KUW an die Hand nehmen, austesten und evaluieren, 2) Plattform «Zukunft der KUW», die als «Echoraum» dient, sowie 3) Dialoggruppe «Jugend und Familien», in der die Stimmen der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Erziehungsberechtigten abgeholt werden.
3. Sie nimmt Kenntnis von den Leitlinien, anhand denen die Dialoggemeinden Pilotprojekte zur Weiterentwicklung der KUW an die Hand nehmen, austesten und evaluieren sollen.
4. Sie genehmigt den Projektplan «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen» mit den 3 Phasen Vorbereitung Wintersynode 2021 (Phase 1: 2021), Start der Plattform, Pilotprojekte und Dialoggruppe (Phase 2: 2022 bis Sommer 2025) und Evaluation, Ausarbeitung und Präsentation Richtlinien (Phase 3: 2025).
5. Sie genehmigt gemäss Budgeteingabe 2022 und Finanzplan für 2023–2026 die damit verbundene Summe von insgesamt CHF 805'000 für die Umsetzung des Projekts «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen».
6. Sie bewilligt dazu 100.8 Stellenpunkte für eine befristete 80%-Projektstelle Religionspädagogisches Handeln RpH Refbejuso ab 2022 bis 2025.

Begründung

Ausgangslage

Die kirchliche Unterweisung (KUW) ist in der heutigen Form knapp dreissig Jahre alt und ihre Weiterentwicklung ist seit 2013 in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in der Diskussion. Unabhängig von der guten Qualität der geltenden KUW in den einzelnen Kirchengemeinden zeigt sich die Notwendigkeit eines grundlegenden Nachdenkens darüber, wie die kirchliche Bildung für Kinder und Jugendliche in Zukunft aufgebaut werden muss. Dabei müssen gesellschaftliche Veränderungen berücksichtigt und die Bedürfnisse der Kinder,

Jugendlichen und deren Eltern sowie der jungen Erwachsenen noch stärker ins Zentrum gerückt werden. Nach Vorarbeiten fand am 5. Dezember 2016 eine Zukunftswerkstatt statt. In der Folge wurde ein Konzeptentwurf mit dem Arbeitstitel «IMPULS. Hören – glauben – handeln» ausgearbeitet, der festhält, dass die kirchliche Religionspädagogik namentlich vor vier Herausforderungen steht:

1. Religiöses Lernen ist ein lebenslanger und interaktiver Prozess. Das Aufgabenfeld KUW, das auf die Zeit der Volksschule beschränkt ist und das oft wenig mit dem weiteren Leben der Kirchgemeinde zu tun hat, kann dem nicht (mehr) genügend gerecht werden. Wie also kann religionspädagogisches Handeln umfassender, ganzheitlicher und vernetzter gestaltet werden?
2. Familien fragen heute nach der Relevanz von Angeboten. Wie also kann kirchliche Religionspädagogik individuelle Bedürfnisse wahr- und ernstnehmen und zugleich ihrer Verantwortung gegenüber der Tradition und der kirchlichen Gemeinschaft gerecht werden?
3. Familien lassen sich nicht mehr unhinterfragt auf eine rund acht Jahre dauernde Verpflichtung als Voraussetzung für die Konfirmation ein. Wie also können religionspädagogische Angebote in ihrem Eigenwert so gestärkt werden, dass sie sowohl bilden als auch begleiten?
4. Kirchenrechtlich ist die Taufe Voraussetzung für die Konfirmation. Wer nicht getauft ist, wird nicht konfirmiert, wenn auch Ausnahmen aus seelsorgerlichen Gründen möglich sind. Diese Vorgabe wird in den Kirchgemeinden unterschiedlich umgesetzt. Wie also kann hier sowohl für die Familien als auch für die Verantwortlichen in den Gemeinden Orientierung geschaffen werden?

Vernehmlassung zum Konzeptentwurf «IMPULS. Hören – glauben – handeln»

Aufgrund der Ausgangslage formulierte der Synodalarat Leitsätze für ein zukünftiges Religionspädagogisches Handeln, die mit den Stichworten Flexibilisierung, Vernetzung und Subjektorientierung zusammengefasst werden können. Diese Leitsätze bilden die Grundlage des Konzeptentwurfs «IMPULS. Hören – glauben – handeln», der 2020 in die Vernehmlassung gegeben wurde (teils physisch, teils virtuell). An die Themenkonferenzen waren die Kirchgemeinderatspräsidien und die drei Ämter eingeladen. Die Synodalen konnten sich ebenfalls einbringen. Vor die Synode sollten dann aber erst die Ergebnisse der Vernehmlassung gebracht werden, was mit diesem Synodeantrag geschieht. Damit werden die Mitglieder der Synode, welche die Kirchgemeinden vertreten, frühzeitig in die Entwicklung der «Zukunft der KUW» eingebunden, wie es u.a. von einer Interpellation von Mitgliedern der Fraktion der kirchlichen Mitte in der Wintersynode 2019 angeregt wurde.

Die Antworten der Vernehmlassung zeigen ein breites Meinungsspektrum. Der Synodalarat entschied deshalb, mit externer Begleitung eine Standortbestimmung zu machen und das weitere Vorgehen bedürfnisgerecht aufzugleisen. Mit Hilfe einer Kommunikationsagentur, die auf grosse Strategieprojekte und Change Prozesse spezialisiert ist, entstand ein überarbeiteter Projektplan mit dem Titel «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen» (siehe Beilage), auf dem der vorliegende Antrag basiert.

Projektplan «Zukunft der KUW»

Der im Konzeptentwurf genutzte Name «IMPULS. Hören – glauben – handeln» wird im Weiteren nicht mehr benutzt, sondern von «Zukunft der KUW» gesprochen. Der Projektname «Zukunft der KUW» knüpft an die bestehenden Arbeiten und Strukturen an, zeigt aber auch Neuerungen auf und lässt den zukünftigen Weg offen. Eine definitive Namensgebung für

das Konzept kann Teil des Entwicklungsprozesses sein und wäre bereits Ausdruck der gemeinsamen Arbeit und Lösung.

Der strategische Aufbau des Projektplans «Zukunft der KUW» lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Unter Einbezug der Unterschiedlichkeiten der Kirchgemeinden von Refbejuso werden Grundlagen für die kirchliche Bildung der Zukunft für Kinder und Jugendliche geschaffen:

- Entwicklung innovativer Konzeptelemente anhand von Leitlinien, deren Erprobung und Reflexion und die Auswertung der gemachten Erfahrungen.
- Erarbeitung von Richtlinien für die kirchliche Bildung von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen die Voraussetzungen schaffen, damit die Relevanz und Lebensdienlichkeit des christlichen Glaubens erfahrbar werden kann.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind sogenannte Dialoggemeinden aufgerufen, mit Unterstützung von Refbejuso innerhalb der vom Synodalrat verabschiedeten Leitlinien Pilotprojekte zur Weiterentwicklung der KUW an die Hand zu nehmen, auszutesten und zu evaluieren. Auch aus dem Arrondissement du Jura und dem Gebiet der Bezirkssynode Solothurn können sich Dialoggemeinden am Projekt beteiligen.

Die ursprünglichen 9 Leitsätze wurden zuhanden der Dialoggemeinden und als Grundlage für die Entwicklung ihrer Pilotprojekte zu 10 Leitlinien umformuliert (siehe Anhang Projektplan). Fortan wird von «Leitlinien» gesprochen, um noch stärker den leitenden, orientierenden Charakter zu betonen, aber auch das Dynamische und Offene.

Ziel ist – nach Evaluation der Pilotprojekte – die Ausarbeitung von Richtlinien für die kirchliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die der Synode 2025 vorgelegt werden können. Dazu braucht es eine Mitfinanzierung der Pilotprojekte sowie die Einrichtung einer 80%-Projektstelle Religionspädagogisches Handeln RpH Refbejuso von 2022–2025.

Die Projektstelle soll dem Projekt «Zukunft der KUW» ein Gesicht geben und hat den Auftrag, in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer und dem Gesamtprojektausschuss Religionspädagogisches Handeln RpH die konkrete Umsetzung des Projektplans gemäss Synodebeschluss der Wintersynode an die Hand zu nehmen. Dazu gehören insbesondere der Kontakt mit Kirchgemeinden sowie ihre Begleitung und Beratung hinsichtlich «Zukunft der KUW» und dem Mitmachen als Dialoggemeinden, die Begleitung der Dialoggemeinden, die operative Verantwortung für die Plattform «Zukunft der KUW» und die Dialoggruppe «Jugend und Familien» sowie die Evaluation der Pilotphase und Ausarbeitung und Präsentation von Richtlinien zuhanden der Wintersynode 2025.

Durch eine proaktive Kommunikation, durch ein partizipatives Verfahren und durch eine wissenschaftliche Begleitung (Evaluation) führt das Projekt «Zukunft der KUW» zu einer Weiterentwicklung der bisherigen KUW, bei der alle Kirchgemeinden – in Achtung der jeweiligen Unterschiedlichkeiten – mitwirken können. Das strategische Vorgehen orientiert sich am folgenden Prinzip: Akteure involvieren, motivieren und befähigen, sich am Projekt «Zukunft der KUW» zu beteiligen. Die wichtigen Anspruchsgruppen in Bezug auf das Religionspädagogische Handeln werden zur Begleitung des Projekts in einer eigens zu gründenden «Plattform», die als Echoraum dient, eingebunden. Die Stimmen der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Erziehungsberechtigten werden in einer eigens zu schaffenden «Dialoggruppe» abgeholt.

«Zukunft der KUW» ist ein vordringliches Projekt von Refbejuso, bei dem die Vision im Vordergrund steht, die Relevanz und Lebensdienlichkeit des christlichen Glaubens erfahrbar zu machen.

Finanzen

Kosten Projekt (2022–2025, Planungsarbeiten 2021):

- CHF 55'000 Planungskredit bewilligt durch Synodalrat gestützt auf Art. 66 Abs. 1 Bst. g Finanzreglement
- CHF 560'000 Kosten für 80%-Projektstelle
- CHF 190'000 Finanzielle Unterstützung Dialoggemeinden
- CHF 805'000 Total Kreditantrag an Synode

Der Synodalrat

Beilage

Projektplan «Zukunft der KUW: Ein Projekt von Refbejuso zur Entwicklung der kirchlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen»